Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Mellingen – Rohrdorferberg



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



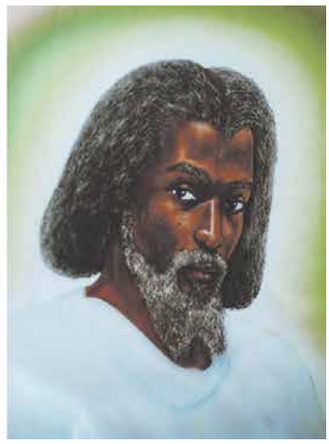
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **15.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30. **18.11.** Adorazione Eucaristica, Aarau 18.15. **21.11.** Suhr 17.30. **22.11.** Patrocinio Zofingen (bilingue) 10.00, Aarau 11.30, Menziken 17.30. **25.11.** Liturgia della Parola, Aarau 18.15.
Dom 1° Avvento **29.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30.
Attività pastorali: 14.11. Gr. Bambini, Aarau 14.00 (Kirchensaal). **20.11.** Incontro organizzativo «Passio Christi 2027», Aarau 19.30 (Kirchensaal).

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
14.11. 17.00 Laufenburg, 19.00 Frick. **15.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **17.11.** 19.30 Windisch. **22.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **24.11.** 19.30 Windisch. **28.11.** 18.00 Windisch bilingue.
Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
14.11. 17.30 Baden, Stadtkirche; 18.00 Kleindöttingen. **15.11.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **21.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **22.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di. i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo. i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi. i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi. i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
15.11. Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **22.11.** Mariastein 13.30. **29.11.** Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.
Aktivitetet pastorale: 14.11. Përgaditja e kurorës së Adventit. **28.11.** festa e shën Ceciles, në Oftringen.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00.
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
15.11. Misa (primanja i obećanja Frame u Wettingenu – krštenja u Buchsu i Zofingenu) (vjeronauk: Buchs, Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **17.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **19.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **20.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **21.11.** Krštenje Zofingen 12.00, Oberentfelden 15.00; prodaja adventskih vijenaca Oberentfelden 16.00. **22.11.** Misa Krist Kralj (vjeronauk: Wettingen, Menziken) – prodaja adventskih vijenaca, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00 Uhr. **24.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **26.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **27.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **28.11.** Krštenje, Wettingen 12.00, Zofingen 15.30; misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete - Birmenstorf
15.11. Msza sw. 13.00. **18.11.** Rozaniec 19.00. **22.11.** Niedziela Msza sw. 13.00. **25.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sa 28.11., 14–17 Uhr, Aarau: Adventsbasteln. **So 29.11.,** 11 Uhr, Liestal: Weihnachtsfeier Baselland. **So 13.12.,** 11 Uhr, Aarau: Weihnachtsfeier Aargau. Anmeldung:
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. November
Beschlüsse und Link zur Aufzeichnung:
www.kathaargau.ch/synode

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kurs für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im kirchlichen Umfeld. Mi 25.11., 9–17 Uhr, Frohbergweg 4, Bern.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; www.propstei.ch
sekretariat@propstei.ch
Wort, das tröstet und befreit.
Sa 21.11., 9.30–16.30 Uhr. Der Lektorenkurs verbindet Zugänge zu biblischen Texten mit Grundlagen der Leseordnung und praktischen Übungen für das Vorlesen am Mikrofon.
Das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach tanzen. Sa 28.11., 10.30 Uhr bis So 29.11., 16 Uhr. Kreistänze und freie Bewegung eröffnen einen körperlichen und musikalischen Zugang zu Bachs Weihnachtsoratorium.
Projekte wollen gelingen. Mo 30.11., 18 Uhr, bis Di 1.12.,16.30 Uhr. Was brauchen pastorale Projekte, damit sie Menschen erreichen? Der Kurs verbindet Kriterien für gelingende pastorale Projekte mit Planung, Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen pastoraler und staatskirchenrechtlicher Seite.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Trosterfahrungen – Heinz Rüegger und Martina Holder im Gespräch.
Mi 25.11., 19–21 Uhr, Aarau oder online. Heinz Rüegger und Martina Holder erkunden mit dem Publikum, was echten Trost in Krankheit und Krisen ausmacht.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Mit Bilderbüchern durch die schönste Zeit des Jahres. Mit unseren stimmungsvollen Bilder- und Textbüchern zum Ausleihen wird die Advents- und Weihnachtszeit noch zauberhafter! Besuchen Sie unseren Medienverleih und entdecken Sie unsere Auswahl für gemütliche Vorlesestunden.

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Kirchgemeinde-versammlung

An der Kirchgemeindeversammlung vom 5. November 2026 in Künten wurden folgende Beschlüsse gefasst:
1. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung 2025
2. Genehmigung der Jahresrechnung 2025
3. Genehmigung der Kreditabrechnungen
a) Ersatz Heizung Pfarrhaus Oberrohrdorf
b) Sanierung Kirchentechnik Kirche Gut Hirt
4. Genehmigung Kreditantrag „Sanierungsarbeiten Kirche St. Vinzenz, Stetten“
a) Restaurierung der historischen Turmuhr
b) Erneuerung der Audioanlage
c) Sicherheitskonzept für den Kirchturm
5. Genehmigung Kreditantrag „Neubau Mehrfamilienhaus Eggenrain 1, Künten“
6. Genehmigung Stellenplan 2027
7. Genehmigung Budget 2027 mit einem Steuerfuss von 18%
8. Genehmigung Dienstbarkeitsvertrag AEW
Gegen diese Beschlüsse kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, das fakultative Referendum ergriffen werden, wenn dies von einem Fünftel aller oder von mindestens 300 Stimmberechtigten schriftlich verlangt wird.
Eingaben sind zu richten an:
Röm.-Kath. Kirchenpflege am Rohrdorferberg, c/o Patrizia Kull, Ringstrasse 14, 5452 Oberrohrdorf / Kirchenpflege am Rohrdorferberg

Gebetstag für Betroffene sexuellen Missbrauchs

Wir vergessen die Betroffenen nicht!

Am Europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch gedenken wir im Pastoralraum Rohrdorferberg der Betroffenen und stehen ihnen in Gebet und Solidarität zur Seite.
In jeder unserer fünf Kirchen brennt an diesem Tag eine Kerze als Zeichen der Hoffnung, des Gedenkens und der Verbundenheit. Sie lädt ein, innezuhalten, in Stille zu verweilen und um Heilung und Stärkung für die Betroffenen zu beten.
Wir laden Sie herzlich ein, in einer unserer Kirchen persönlich zu beten und ein Zeichen der Solidarität zu setzen.
Gemeinsam erneuern wir unser Versprechen, Verantwortung zu übernehmen und uns für Schutz, Prävention und Aufarbeitung einzusetzen.

Weihnachten für alle

Niemand soll alleine Weihnachten feiern



Foto: Gisela Greder

Darum laden wir auch dieses Jahr zu «Weihnachten für alle» ein, am Donnerstag, 24. Dezember um 18 Uhr im Pfarreizentrum Gut Hirt Niederrohrdorf.

ALLE sind willkommen, unabhängig von Alter und Religion.
Wir werden gemeinsam feiern, singen, ein feines Essen geniessen und die Gemütlichkeit pflegen.

Bringt doch eure Freunde und Bekannten auch mit oder macht sie auf dieses Angebot aufmerksam. Auf Wunsch kann ein Abholdienst bestellt werden.
Wir freuen uns auf zahlreiche **Anmeldungen bis am 12. Dezember ans Pfarreisekretariat 056 496 12 25/pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch**

Das ökumenische Vorbereitungsteam

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat
Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer
Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger
Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung
Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge
Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web
www.kathrb.ch

pastoralraum rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat
Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web
www.kathrb.ch

Gottesdienst der Frauengemeinschaft

Dienstag, 17. November um 9 Uhr Kirche Gut Hirt

FRAUENGEMEINSCHAFT ROHRDORF

Wir laden Euch herzlich ein!
Wir denken an die Heilige Elisabeth und werden eine Kollekte fürs Elisabethenwerk des Frauenbundes Schweiz erbitten .Anschliessend geniessen wir Kafi und Zopf im Saal.
Als Vorweihnachtsgeschenk verkaufen wir unsere Adventskalender (Fr. 20.00) – «es het, solang s'het!» Diese können ab sofort bei uns c.eichler@bluewin.ch / 079 600 83 72 bestellt und bezogen werden. Wir freuen uns auf Euch!
Das Leitungsteam
Vroni Peterhans und Claudine Eichler

Adventskalender

Der 4. Adventskalender am Rohrdorferberg kann bestellt werden.



Foto: Claudine Eicher

Für mich oder als Geschenk?
Bestellungen an Claudine Eichler, c.eichler@bluewin.ch oder 079 600 83 72
Wir danken für Ihr Interesse.

Der Erlös von Fr. 20.- geht an den Muttertagsfonds des AKF.

Konzert Harmoniemusik Rohrdorf und Jugendspiel Rohrdorferberg

Sonntag, 22. Nov., 17 Uhr Kirche Gut Hirt



Wir freuen uns auf das gemeinsame Konzert unter der Leitung von Pascal Gruber und Rebecca Strotz-Giampà
Lassen Sie sich von den Melodien einstimmen und verzaubern. Herzlich willkommen!
Eintritt frei - Kollekte

Samichlaus Rohrdorf

"De Samichlaus chont"



Bild: Samichlaus Team

Auszug mit dem Kinderchor
Freitag, 4. Dezember 2026, 18 Uhr Kirche Gut Hirt Niederrohrdorf

Hausbesuche
Freitag, 4. bis Sonntag 6. Dezember 2026, in Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil und Busslingen

Hofbesuche
Samstag, 5. bis Sonntag, 6. Dezember 2026
Weitere Infos und Anmeldung: www.samichlaus-rohrdorf.ch

Tauftropfenfeier

So lebendig, farbig und fröhlich kann Kirche sein!

Viele der geladenen Täuflingsfamilien nahmen mit drei Generationen an der Tauftropfenfeier vom 31. Oktober teil! Bunte Regenbogenbrücken entstanden. Musikalisch wurde getanzt, gesungen und mitgespielt. Wir haben miteinander gebetet und einander gesegnet. Beschenkt mit ihren Tauftropfen und farbigen Kreiden, um unsere Welt bunter und farbenfroh zu gestalten, trafen sich alle zum gemütlichen Austausch beim Chilekafi. So konnten wir beim Teilen von Speis und Trank christliche Gemeinschaft weiterfeiern.



Foto: Vroni Peterhans

ökumenische Kumbaya Familienfeier

Die Geschichte «Morgen bin ich Sternenlicht» zeigte uns deutlich wie gute Erinnerungen als wertvoller Schatz bei Trennungen in uns weiterleben können.
Dazu bastelteten die Kinder Sternenkerzen und die Erwachsenen vertieften sich mit Bibeltext und Predigt ins Thema. Die leben-digen Lieder und das anschliessende Chilekafi liessen uns Gemeinschaft feiern. Danke dem Kumbaya-und Chilekafiteam!



Foto: Vroni Peterhans

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat
Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

Web
www.kathrb.ch

Kirchenchorausflug vom 10. Oktober

Mit Bus und Bahn fuhr der vollzählige Chor über Bremgarten nach Winterthur. Ab dem Bahnhof erreichten wir nach einem kurzen Fussmarsch das Dampfzentrum.

In einer alten Fabrikhalle in Winterthur steht die umfangreichste und interessanteste Sammlung internationaler Dampftechnologie in der Schweiz.

In einer faszinierenden Führung wurden uns kleine, grosse und sehr grosse Dampfmaschinen gezeigt, erklärt und demonstriert. Diese dienten einst zum Antrieb von Generatoren, Schiffen und Lokomotiven.

Zum Mittagessen führte uns der Bus zum Bruderhaus. Alle konnten aus der Menükarte etwas Feines zum Hauptgang und Dessert auswählen.

Anschliessend hatten wir noch Zeit für einen Rundgang im Tierpark, der liegt mitten im Wald auf ***dem Eschenberg.*** Hier leben rund 80 Tiere in weitläufigen Gehegen, die ihren natürlichen Bedürfnissen möglichst gerecht werden. Zu den Bewohnern gehören seltene Hirscharten, Luchse, Wildschweine, Wisent und Przewalskipferde (mongolisches Wildpferd).

Angela und Felix, herzlichen Dank für die Organisation dieses interessanten Ausfluges.



Foto: Josef Seiler

Konzert Männerchor Liederkranz & Spezicanto Künten-Sulz

Samstag, 14. November, 17.30 Uhr



Foto: Pfarramt Künten

Der Männerchor Liederkranz und Spezicanto Künten-Sulz begeistert Sie in der Kirche mit dem traditionellen Jahreskonzert.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte eingezogen. Anschliessend freuen sich die Sänger, zusammen mit Ihnen, auf das gemütliche Beisammensein beim Racletteplausch in der Mehrzweckhalle.

Herzlich willkommen!

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat
Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web
www.kathrb.ch

Stimmungsvolle Erntedankfeier

Trotz des regnerischen Wetters fanden zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Weg in die Kirche St. Vinzenz, um gemeinsam Erntedank zu feiern. Die wunderschöne, liebevoll gestaltete Dekoration verlieh dem Gotteshaus eine besonders festliche Atmosphäre.
Der Männerchor Mellingen/Neuenhof bereicherte den Gottesdienst mit seinen eindrucksvollen und herzerwärmenden Gesangsdarbietungen. Die inspirierende und motivierende Predigt rundete die Feier ab und regte zum Nachdenken an.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an das Erntedank-Apéro Team, dass uns mit seinen Köstlichkeiten verwöhnt hat.



Foto: Tanja Schibli

Chlauseinzug Stetten

Sonntag, 29. November



Foto: zVg

Der traditionelle Chlauseinzug in Stetten verspricht auch dieses Jahr ein besonderes Erlebnis für Gross und Klein zu werden.

Ab 16.00 Uhr sind die Kinder herzlich eingeladen, sich bei der Waldhütte zum gemeinsamen Basteln einzufinden. Anschliessend zieht der Samichlaus, begleitet vom eindrucksvollen Klang der Treichler, ins Dorf ein.

In der Kirche St. Vinzenz findet eine kleine besinnliche Feier statt, bevor der Chlauseinzug auf dem Dorfplatz seinen festlichen Abschluss findet. Mit dem Entzünden des Weihnachtsbaums wird die Adventszeit in Stetten feierlich eingeläutet.

Wir freuen uns auf viele leuchtende Kinderaugen und ein gemütliches Beisammensein in vorweihnachtlicher Atmosphäre.

Spiel und Plausch

Mittoch, 18. November, 14.00 Uhr



Foto: zVg

Gemeinsam spielen, lachen und eine gemütliche Zeit verbringen! Ob bei einem spannenden Spiel, einem fröhlichen Gespräch oder einfach in geselliger Runde – bei uns stehen Freude, Spass und das gemütliche Beisammensein im Mittelpunkt.
Es sind alle herzlich willkommen!

Gespendete Kollekten Juli bis September 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

12.07. Notschlafstelle AG	**88.35**
26.07. Tischlein deck dich	**81.90**
16.08. Stiftung Schweizer Tafel	**141.45**
23.08. Schweiz. Rotes Kreuz	**105.75**
30.08. Caritas Schweiz	**81.75**
06.09. Theol. Fakultät Uni Luzern	**107.50**
27.09. Tag der Migranten-/innen	**292.20**

Bellikon – St. Josef

Sekretariat
Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web
www.kathrb.ch

Bazar mit Brunch

Samstag, 28. November, 8.30 - 12 Uhr, Kirchensaal Bellikon

«Gemeinsam etwas Gutes tun» unter diesem Motto übernehmen vier engagierte Bellikerinnen die Organisation des traditionelen Bazars mit Brunch. Sie freuen sich darauf, diesen schönen Anlass gemeinsam weiterzuführen. Für die Kinder beginnt um 10 Uhr die zauberhafte Märchenstunde.

Freuen Sie sich auf feine Backwaren und liebevoll hergestellte Produkte an den Marktständen. Es besteht ein vielfältiges Angebot: geniessen die besondere Marktstimmung. Der Erlös kommt der Stiftung Wunderlampe zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Euer Bazar-Team



Foto: Pixabay

Gespendete Kollekten Aug/Sept/Okt

Wir haben folgende Kollekten eingezogen:

09.08. Caritas Schweiz	**383.15 CHF**
23.08. Kinderspitex	**106.15 CHF**
20.09. Bettagsopfer	**187.45 CHF**
27.09. Tag der Migrant/innen	**65.00 CHF**
11.10. Aufgaben in der Pfarrei	**91.85 CHF**
18.10. Ausgleichsfond MISSIO	**148.90 CHF**
31.10. Hospiz Aargau	**144.95 CHF**

Einzelne Kollekten wurden aufgerundet. Im Namen aller Institutionen bedanken wir uns recht herzlich für Ihre Spende.

Gottesdienste

Samstag, 14. November
17.30 Künten
Konzert Männerchor Liederkranz & Spezicanto Künten-Sulz
Anschliessend Racletteplausch in der Mehrzweckhalle.
18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier mit Patrozinium, 4. & 5. Klasse Obi
Jarosław Płatuński, Helena Wettstein
erstes Jahrzeit für: Martin Ender, Oberrohrdorf
anschliessend Apéro durch Oberstufenschüler
Kollekte: Haus Morgenstern Hasenberg

Sonntag, 15. November
09.00 Künten
Gottesdienst
Josef Bürge
Kollekte: Schweiz. Patenschaft für Berggemeinden
11.00 Stetten
Gottesdienst
Josef Bürge
Kollekte: Lungenliga Aargau
19.00 Oberrohrdorf, Reformierte Kirche Rohrdorf
Taizé-Feier
Liturgischer Gottesdienst mit Gesängen aus Taizé

Montag, 16. November
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 17. November
08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst der Frauengemeinschaft

Mittwoch, 18. November
18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 19. November
08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Freitag, 20. November
19.00 Stetten
Ökum. Friedensgebet

Samstag, 21. November
18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom Jahrzeit für: Hedwig Käppeli, Oberrohrdorf / Hedwig Humbel, Oberrohrdorf
Kollekte: Elisabethenwerk SKF

Sonntag, 22. November
09.00 Bellikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom
Jahrzeit für: Martha Kaufmann-Zimmermann / Beatrice Erni-Kaufmann
Kollekte: Lungenliga Aargau
11.00 Stetten
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt, Kirchenchor Stetten und Künten
Jahrzeit: Ernst und Maria Meier-Ledergerber / Armin Zuber / Alois Huber-Wunderlin / Maria Sturzenegger-Kissling
Kollekte: Stiftung Wunderlampe

Montag, 23. November
08.30 Niederrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 24. November
08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Mittwoch, 25. November
18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. November
08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Veranstaltungen

Mittwoch, 18. November
08.45 Pfarrhaus Stetten
ElKi-Treff
14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Donnerstag, 19. November
10.00 Kafi Restaurant Pizzeria Müli Niederrohrdorf
Senioren Stammtisch Nlederrohrdorf
12.00 Niederrohrdorf
Tavolata Kirchensaal Gut Hirt

Sonntag, 22. November
08.00 Niederrohrdorf
Konzert Harmoniemusik Rohrdorf mit Jugendspiel Rohrdorf

Montag, 23. November
20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal Rohrdorf
Ökumenische ZEN Meditation

Dienstag, 24. November
14.00 Pfarreizentrum Künten
Bibelgespräch, Leitung Josef Bürge

Unsere Verstorbenen

Rosa Maria (Rosemarie) Meier-Müller, Künten, 1939 † 30. Oktober

Wir gedenken der Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

«Gott, wend dich her zu uns. Lass uns erfahren deine Nähe und Freundlichkeit.»
Psalm 129

Pastoralraum Region Mellingen

Gemeinsame Chorreise Fislisbach und Tägerig



Foto: Alexandra Atapattu

Noch etwas verschlafen aber voller Tatendrang, starteten wir frühmorgens zu unserer ersten gemeinsamen Chorreise. Mit Kaplan Rafal Mosior und Seelsorgemitarbeiterin Alexandra Atapattu an Bord und einem Busfahrer, der uns mit seiner Fahrtzielanzeige «Kirchenfahrt» schon zu Beginn zum Schmunzeln brachte, ging es Richtung Fribourg. Mit einem Kaffee und einem Gipfeli an der Raststätte Grauholz wurden auch die letzten Morgenmuffel wach.
In Fribourg angelangt, spazierten wir hinunter Richtung Kirche «St. Jean». Bei der «Chapelle de Lorette» erwartete uns eine wunderbare Aussicht auf die beschauliche Altstadt. Während uns ein eisiger Wind ordentlich um die Ohren pfiff, gab uns Martin einen kurzen Einblick in die Geschichte Fribourgs. Unten angelangt wärmten sich die Schnelleren flugs mit einem Zimtpunsch und heissen Marroni, bis dann die Letzten eintrafen.
In der Kirche angelangt, wurde natürlich gesungen. Nach einem lustigen Aufwärmen vereinten sich die beiden Chöre unter Nathalies Leitung zu einem klangvollen Ganzen, begleitet von Leonard an der Orgel. Mit einer anschliessenden musikalischen Fantasie nach J.S. Bach versetzte uns Leonard endgültig in Konzertstimmung.
Danach hatten wir uns das feine Mittagessen im gemütlichen «Café de l'Ours» redlich verdient. Bei gutem Essen, angeregten Gesprächen und viel Gelächter wuchs auch unsere Chorgemeinschaft weiter zusammen.
Zum krönenden Abschluss besuchten wir das Modelleisenbahnmuseum Kaeserberg. Dort staunten wir über natürliche Landschaften, detailgetreue Züge und Dörfer. Die liebevoll gestaltete Miniaturwelt faszinierte Technikfans ebenso wie stille Geniesser.
Mit vielen schönen Eindrücken, zufriedenen Gesichtern und auch schon wieder etwas ermüdet, machten wir uns auf die Heimreise. Unser Busfahrer brachte uns sicher nach Hause und so endete ein rundum gelungener Tag, der gezeigt hat: Gemeinsam reisen, singen, lachen und essen verbindet!
Herzlichen Dank an Ursula und Martin für die Organisation.

Inge Frei, St. Agatha Chor

Bretzeli backen verbindet Generationen

Am vergangenen Mittwochnachmittag wurde im Alterszentrum Grüt fleissig gebacken, gelacht und geplaudert. 11 Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe verbrachten gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen gemütlichen Nachmittag beim Bretzeli backen.
Schon bald duftete es herrlich nach frisch gebackenen Bretzeli. Und dieser feine Duft lockte auch Mitarbeitende aus allen Ecken des Alterszentrums an, bis hin zur Leiterin Johanna Hutzler, die sich eine Kostprobe nicht entgehen liess. Natürlich durfte die Qualitätskontrolle nicht fehlen, schliesslich musste immer wieder geprüft werden, ob die Bretzeli auch wirklich so gut schmeckten, wie sie dufteten!
Doch viel wichtiger als das Backen selbst waren die Begegnungen zwischen Jung und Alt. Es wurde erzählt, gemeinsam gearbeitet und viel gelacht. Ein schöner Nachmittag, der einmal mehr zeigte, wie bereichernd das Zusammensein verschiedener Generationen sein kann.
Ein herzliches Dankeschön geht an Nicole und Claudia von der Aktivierung des Alterszentrums Grüt, die uns diese schönen Begegnungen immer wieder ermöglichen. Wir freuen uns schon auf das nächste Bretzeli backen!

Alexandra Atapattu

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Pfarrverantwortlicher / Koordinator
Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

Kaplan
Dr. Rafal Mosior
056 491 00 82

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin
Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin
Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum
Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite
www.pastoralraum-mellingen.ch

PASTORALRAUM REGION MELLINGEN

Mellingen – St. Johannes

Sekretariat
Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Schon bald kommt der St. Niklaus wieder nach Mellingen …



Foto: Pixabay

…und wird viele Familien und Betagte besuchen. Bei der Waldhütte Mellingen wird er sich einrichten und über zwei Tage bei seinen Vorbereitungsarbeiten zusammen mit den Schmutzlis zu bewundern sein.

Anschliessend ist der Samichlaus am Chlausmärt zusammen mit dem Esel Linda unterwegs und wird vor der Kirche zu Gast sein, wo er sich die Verse der Kinder anhört. Um 18 Uhr erzählt er den Kindern in der Kirche eine Geschichte. Er wird es sicher sehr streng haben, denn er ist an folgenden Tagen unterwegs für Euch:

Chlaus bei der Arbeit, Waldhütte Mellingen:
Samstag, 21. November 2026 (16-19 Uhr)
Sonntag, 22. November 2026 (15-19 Uhr)
Am Chlausmärt:
Freitag, 4. Dezember 2026 (16-20 Uhr)
Familienbesuche nach Anmeldung:
Samstag, 5. Dezember 2026 (17-21 Uhr)
Sonntag, 6. Dezember 2026 (17-21 Uhr)
Montag, 7. Dezember 2026 (18-21 Uhr)
Weitere Infos: www.samichlaus-mellingen.ch
Die Kinder erhalten die Anmeldeformulare in der Schule (Kindergarten bis 3. Klasse) sowie im MuKi-Turnen und in der Spielgruppe. Entsprechende Formulare liegen auch in verschiedenen Mellinger Geschäften auf.
Der Samichlaus freut sich auf viele Besuche.

St. Niklaus-Gesellschaft Mellingen

Wir nahmen Abschied

von Ruedi Lüthi. Er ist im Alter von 84 Jahren am 12. Oktober verstorben.

Gott nehme den Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Herzliche Gratulation

Am 15. November feiert Irene Jehle ihren 90. Geburtstag.
Liebe Jubilarin, herzliche Glück- und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag. Möge das neue Lebensjahr Ihnen Gesundheit, Freude und Wohlergehen schenken und von vielen schönen Augenblicken sowie Gottes reichem Segen erfüllt sein.

Spiel- und Jass-nachmittag in Mellingen

am Montag, 16. November, 13.30 - ca. 16 Uhr
im Alterszentrum im Grüt Mellingen
Es sind alle Spielbegeisterten ab 60 Jahren herzlich eingeladen, monatlich in geselliger Runde zu jassen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Spielmaterial ist vorhanden.
Leitung: Priska Zeder, 079 641 67 73 und Rita Wiedmer, 079 291 55 17.

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat
Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Seniorenreise Ü80 auf Frühling verschoben

Die Seniorenreise für alle über 80-Jährigen wird aus zeitlichen Gründen auf den kommenden Frühling verschoben.
Wir freuen uns schon jetzt auf einen schönen gemeinsamen Ausflug. Weitere Informationen folgen rechtzeitig.

Alexandra Atapattu

Herzliche Gratulation

Am 26. November darf Markus Hausherr seinen 85. Geburtstag feiern.
Lieber Jubilar, wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Für das kommende Lebensjahr Glück, Gesundheit und viele schöne Momente begleitet von Gottes reichem Segen.

Traditioneller Nyffelen-Einzug in Tägerig



Foto: zVg

Am ersten Adventssonntag, 29. November, zieht der Samichlaus um 18.00 Uhr gemeinsam mit seinen zahlreichen Lichtträgern feierlich in Tägerig ein. Der traditionelle Nyffelen-Einzug verspricht auch dieses Jahr eine stimmungsvolle Einstimmung auf die Adventszeit.

Begleitet wird der Nikolaus von rund 120 Schulkindern sowie zahlreichen Helferinnen und Helfern. Mit farbenfrohen Laternen und den traditionellen Nyffelen erhellen sie den Weg bis zum Schulhausplatz und sorgen für eine einzigartige Atmosphäre.
Im Anschluss an den Umzug erwartet die Besucherinnen und Besucher eine besinnliche Geschichte vom Samichlaus sowie vorgetragene Kinderlieder. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, sodass Gross und Klein den Anlass in gemütlicher Runde geniessen können.
Der Nyffelen-Umzug findet nur bei trockenem Wetter statt, um die kunstvoll gefertigten Nyffelen zu schonen. Bei schlechter Witterung wird der Samichlaus direkt von den Schulkindern auf dem Schulhausplatz empfangen. Über die Durchführung informiert der Samichlausverein Tägerig bei unsicherer Wetterlage ab 15.00 Uhr auf seiner Website unter **www.bim-samichlaus.ch.**
Der Samichlausverein Tägerig organisiert diesen beliebten Brauch alle zwei Jahre gemeinsam mit der Schule Tägerig und freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher entlang der Umzugsroute und auf dem Schulhausplatz.
Kontakt:
Samichlausverein Tägerig
www.bim-samichlaus.ch

Dä Samichlaus chunnt is Dorf

am 5. und 6. Dezember
ab 17 Uhr bis ca. 20 Uhr.
Auch dieses Jahr besuchen Sie der Samichlaus und sein Schmutzli nicht zu Hause. Stattdessen besuchen SIE den Samichlaus an seinem Standort im Dorf. Der Ort sowie die Uhrzeit für den Besuch wird Ihnen einige Tage vorher, sofern Sie sich angemeldet haben, mitgeteilt. Genauere Informationen unter www.bim-samichlaus.ch.
Das Samichlausteam freut sich auf die schöne Aufgabe und die feierliche Adventsstimmung.
Samichlausverein Tägerig

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat
Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

Schon vorgemerkt? Kirchgemeindeversammlung

am Mittwoch, 25. November, 20.00 Uhr, im Pfarreiheim Wohlenschwil



Foto: Pixabay

Ein tolles Herbstlager

Im Rahmen des alljährigen Herbstlagers der Jungwacht-Blauring Wohlenschwil-Mägenwil reisten rund 70 Teilnehmende und 60 Leitende in das süsse Dorf Urnäsch im Kanton Appenzell-Ausserrhoden. Dies geschah mit dem Vorwand, dass Leitungspersonen von Werwölfen entführt wurden und diese gesucht und zurückgeholt werden sollten. Während einer Woche konnten die Kinder ein tolles, abwechslungsreiches Programm geniessen. Nachfolgend einige Impressionen:



Um die Denkweise eines Werwolfs besser zu verstehen, tobte man sich am Schlammtag aus.



Die Kinder erhielten einen Tipp, dass sie im Radio Hinweise hören können. Sie rannten abwechslungsweise durch das Lagerhaus, um am Ziel ihre Antworten auf ein Quiz abzugeben.



Da die Werwölfe immer weiterzogen, schlug die Hexe ihnen vor, ihren Trank zu brauen, welcher die Werwölfe aufspüren kann. Dafür brauchten sie aber noch spezielle Kräuter, die es nur im Zauberwald von Urnäsch gibt. Sie halfen der Hexe bei der Suche und begaben sich auf eine Wanderung, um diese Kräuter zu finden.
Fotos: zVg Jubla-Woma

Marius Diserens, Jubla WoMa

Wir gratulieren herzlich

Am 21. November darf Walter Schilter aus Mägenwil seinen 85. Geburtstag feiern.
Lieber Jubilar, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

Tauffeier

Am 25. Oktober nahmen wir durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft auf: Camilla Anna Salimbene Tochter von Giuseppina und Dario Salimbene. Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Tauffest und wünschen Camilla Anna Salimbene alles Gute und Gottes Segen.

Akkordeon Musik in der Kirche

Das Akkordeonorchester Egloff Wettingen (AOEW) lädt sie herzlich zum Kirchenkonzert ein:
Sonntag, 15. November 2026, 17.00 Uhr in der Kath. Kirche Fislisbach
Mit diesem besonderen Konzert beschliesst unser Orchester sein Jubiläumsjahr zum **80-jährigen Bestehen**. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm. Erleben Sie die beeindruckende Klangvielfalt von über zwanzig Akkordeons und geniessen Sie die einzigartige Atmosphäre der Kirche, in der sich Musik und Raum zu einem besonderen Konzerterlebnis verbinden. Eintritt frei (Kollekte). Weitere Informationen unter www.aoew.ch.

Zur Erinnerung: Kirchgemeindeversammlung

Am **Freitag, 20. November um 19.30 Uhr**, findet im Kirchgemeindehaus die jährliche Kirchgemeindeversammlung statt. Die Kirchenpflege freut sich sehr, wenn Sie auch dieses Jahr daran teilnehmen werden. Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage.
Kirchenpflege Fislisbach

Pfarreikaffee

Am Sonntag, 22. November laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Pfarreikaffee ins Vereinshaus ein. Die freiwilligen Helferinnen des Teams Pfarreikaffee servieren Ihnen Kaffee und Zopf und freuen sich über Ihren Besuch.

Fiire mit Chliine

Am **Samstag, 28. November um 10.00 Uhr** feiern wir zusammen **in der Ref. Kirche** einen Gottesdienst für Kinder bis ca. 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern und Grosseltern. Gemeinsam feiern - eine Geschichte hören, beten und singen. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Ref. Kirchgemeindehaus. Wir freuen uns.
Christine Buschor und Andrea Dagelet

De Samichlaus chund …

Schon bald mache ich mich mit meinen gutmütigen Schmutzlis und den beiden Esel Sam und Oli bereit für die Einkaufstour. Gilt es doch genügend Nüssli, Mandarinen, Äpfel und andere feine Sachen für die Chlaussäckli der Kinder zu besorgen, damit die Hutten meiner Gesellen damit gefüllt werden können.
Ich freue mich bereits im Voraus die vielen, schon ungeduldig wartenden Kinder in Fislisbach zu besuchen. Der Samichlaus Einzug wird am Sonntag, 29. November 2026 um 18 Uhr auf dem Guggerplatz sein. Ich werde vom Freitag 4. bis Sonntag, 6. Dezember 2026 mit meinen Schmutzlis für die Hausbesuche in Fislisbach unterwegs sein und freue mich auf die erwartungsvollen, freudig funkelnden Kinderaugen und lustigen, zum Teil anspruchsvollen Versli.
Ich hoffe, die traditionelle, besinnliche Adventzeit mit meinen Hausbesuchen einmal mehr bereichern zu dürfen.
De Samichlaus
Anmeldeschluss für Hausbesuche **Samstag, 21.11.2026**
Infos: www.chlaus-fislisbach.ch
Chlausgesellschaft Fislisbach

Gottesdienste

Samstag, 14. November

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

11.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Tauffeier für Seraina Portmann
mit Rafal Mosior

Sonntag, 15. November

09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Jahrzeit für Leopoldine und Willy Gisler
Kollekte: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Kollekte: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Aufgaben des Bistums

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Kollekte: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go

18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Dienstag, 17. November

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. November

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 19. November

10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunionspendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 20. November

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 21. November

10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 22. November

09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit - Zueflucht, Zürich

10.00 Tägerig, St. Wendelin
Cäcilienfeier
mit Alexandra Atapattu
Gedächtnisgottesdienst für verstorbene Chormitglieder
Mitwirkung des Kirchenchors
Jahrzeit für Bertha Bircher-Strebel; Hans und Emilie Zehnder-Meier
Kollekte: Für die Universität Freiburg

10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier, Christkönigssonntag mit Orgel und Panflöten
mit Bartek Migacz
Jahrzeiten für: Priester und Ordensleute aus der Pfarrei Fislisbach; Josef Nelissen; Elisabeth Koller; Mario Heyll; Anna Margrith Koller; Hans und Rosa Zumsteg; Ruth Frei-Peterhans; Franz und Hanni Peterhans-Meier; Willi Gaschen; Alois und Rosa Peterhans-Küng; Otto und Ida Wettstein-Meier; Christina Wettstein; Agnes Wettstein; Willi Baumann; Hans und Margrith Peterhans-Mathis; Peterhans Josef
Kollekte: Helfen Sie helfen
anschl. Pfarreikaffee im Vereinshaus

10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit - Zueflucht, Zürich

Dienstag, 24. November

09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Wortgottesfeier mit Kommunionspendung
mit Alexandra Atapattu

Mittwoch, 25. November

10.30 Mägenwil, Alterszentrum Schlossblick
Wortgottesfeier mit Kommunionspendung
mit Odo Camponovo

17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 26. November

09.00 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunionspendung
mit Alexandra Atapattu

18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 27. November

09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Veranstaltungen

Sonntag, 15. November

17.00 St. Agatha
Kirchenkonzert Akkordeonorchester Egloff Wettingen
Eintritt frei, Kollekte

Mittwoch, 25. November

20.00 Wohlenschwil, Pfarreiheim OG
Kirchgemeindeversammlung

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter

lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/

Agenda

Veranstaltungen

Interreligiöser Spaziergang

Sa 14.11., 15 Uhr. Treffpunkt: Aarewoog, Aarburg. Während des gemeinsamen Spaziergangs zur Festung können sich die Teilnehmenden über unterschiedliche Themen austauschen und neue Perspektiven kennenlernen. Im Innenhof der Festung gibt es einen kurzen Input zum Thema «Essen, früher und heute». Weiter führt der Weg zum Stadthaus, wo Spezialitäten aus unterschiedlichen Kultur- und Religionsgemeinschaften warten. Auskunft: Markus Bill, Präsident Religionsgarten Aarburg, 079 432 91 81, aarburg@religionsgarten.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi aus Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten

So 29.11., 18 Uhr. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Unter der Leitung von Simone Küpfer präsentiert das achtköpfige Vokalensemble Voix célestes ein abwechslungsreiches Programm mit Chormusik aus sieben Jahrhunderten – von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Arrangements. Eintritt frei, Kollekte.

Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Sa 19.12., 19.30 Uhr und So 20.12., 17 Uhr. Pfarrkirche St. Goar, Kirchbühlstr. 10, Muri. Johann Sebastian Bach schrieb das Oratorium für sechs Festtags-Gottesdienste zwischen Weihnachten 1734 und Dreikönig 1735. Heute hört man oft nur die ersten drei Kantaten. In Muri werden am Samstag die Kantaten I bis III und am Sonntag die Kantaten IV bis VI aufgeführt. Dazu erklingen zwei Orchestersuiten von Bach. Mitwirkende: Amsterdam Baroque Orchestra, Chor mit Solistinnen und Solisten. Leitung: Ton Koopman.

Tickets: muri-classics.ch oder telefonisch Di und Do von 14 bis 16 Uhr: 078 210 54 88.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 14. November

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Liestal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Silvia Stohr, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr
«Einer von uns» von Dirk Schmidt (Krimi-Komödie). Ein neuer Fall für die «Task Force Hamm»: Die schrägen Kult-Ermittler aus dem Ruhrpott bekommen es mit Kollegenmord zu tun; so sagen die einen. Die andern sagen: Ein Hund ist kein Mensch, sondern ein Ding, und darum: Sachbeschädigung! Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 15. November

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr
Göttlich bleiben. Hörspiel von Gesche Piening. Göttlich bleiben holt das individuelle Selbstgespräch, das das zeitgenössische westliche Selbst in einer fragmentierten, entsolidarisierten Gesellschaft mit sich allein zu führen verdammt ist, für die Länge eines Hörspiels an die gemeinsame diskursive Oberfläche. Bayern 2, 15.05 Uhr

Montag, 16. November

Kulturplatz. Mummenschanz – Das Ende einer Erfolgsgeschichte. SRF Info, 14.30 Uhr

Donnerstag, 19. November

Zwischen uns die Berge (Schweizer Film, 1956). Der Walliser Beat Matter entschliesst sich, bei der Schweizergarde in Rom zu dienen. Kurz vor der Abreise verliebt er sich allerdings in die hübsche Freiburgerin Jacqueline, die Verlobte seines besten Freundes. Das hat gravierende Folgen. Ein Heimatfilm von Franz Schnyder. SRF 1, 15.30 Uhr

Samstag, 21. November

Sternstunde Kunst. Georgia O'Keeffe. Ihre Bilder von Blumen, Flammen und Knochen sind Ikonen des 20. Jahrhunderts. Sie vereinte den US-amerikanischen Traum und eine radikal moderne Weiblichkeit. Und sie malte so, wie sie die Welt sah, nämlich anders als die andren. Modernistisch, abstrakt, einzigartig. SRF 1, 9.45 Uhr
Der Galgensteiger (Schweizer Film). Erzählt wird hier eine Geschichte aus der bewegten Zeit der Entstehung des modernen Schweizer Bundesstaates und wie ein liberaler Revolutionär zum ranghöchsten Schweizer der neuen Eidgenossenschaft erhoben wurde. Oscar-Preisträger Xavier Koller realisierte den Film 1979. SRF 1, 14 Uhr

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Spr 31,10–13.19–20.30–31. Zweite Lesung: 1 Thess 5,1–6; Ev: Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 34,11–12.15–17a. Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–26.28; Ev: Mt 25,31–36

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch